

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 10. November 1981

Blatt 2920

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Berufsrehabilitationszentrum für psychisch Kranke
ausgesendet:

(grau)

Kommunal:

(rosa)

Neuer Flächenwidmungsplan für Alsergrund

Bausperre in Döbling

Brigittenauer Brücke geschlossen

PID-Kanzleileiterin geht in Pension

Das Krankenhaus in der kommunalen Verwaltung

Intern. Organisationen: 1,6 Mrd. für Wr. Wirtschaft

7,2 Milliarden für Altstadterhaltung

Dokumentation über Wr. Kindergärten liegt vor

Nur

Über Fs: 9.11. Holzstiche, Holzschnitte und Keramiken

10.11. Zeichnungen und Malereien in der Galerie Alsergrund

Amalienbad: neue Brausebäder in Betrieb

.....
Bereits am 9. November 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Berufsrehabilitationszentrum für psychisch Kranke
Utl.: Grundsteinlegung für Österreichs erstes Zentrum

=++++

22 #Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Den Grundstein für Österreichs
erstes Berufsrehabilitationszentrum für psychisch Kranke legten
Montag Gesundheitsminister Dr. Kurt STEYRER und Gesundheits- und
Sozialstadtrat Univ.Prof.Dr. Alois STACHER im 21. Bezirk
Autokaderstraße - Spundagasse. Das Zentrum, das vom Kuratorium für
psychosoziale Dienste errichtet wird, soll für insgesamt 70
Patienten Platz bieten und eine Reihe von therapeutischen
Einrichtungen aufweisen.#

Neben einem Test- und Untersuchungsbereich wird es außer der
Rehabilitation auch eine Umschulung geben. Im Rahmen des Zentrums
stehen Ausbildungsmöglichkeiten für folgende Branchen zur Verfügung:
Metall, Holz, Büro, Textil und Transport. Die voraussichtlichen
Kosten für das Zentrum das im Herbst 1982 fertiggestellt sein wird,
werden sich auf rund 41 Millionen Schilling belaufen, wobei die
Einrichtungskosten in der Höhe von 14,2 Millionen Schilling vom
Bundesministerium für soziale Verwaltung übernommen werden sollen.

Der Gesundheitsminister unterstrich bei der Grundsteinlegung
die Bedeutung der Reformmaßnahmen zur Verbesserung der
psychiatrischen und psychosozialen Versorgung in Wien und betonte,
daß er seitens des Ministeriums diese Bestrebungen stets voll
unterstützen werde. Stadtrat Dr. Stacher wies in seinen Ausführungen
auf die bisherige erfolgreiche Bilanz der Psychiatriereform hin. Die
Errichtung des nunmehr ersten Berufsrehabilitationszentrums für
psychisch Kranke in Österreich sei dabei ein weiterer wesentlicher
Schritt zur Realisierung der Zielvorstellungen im Rahmen der Reform.

Bezirksvorsteher Kurt LANDSMANN konnte als Ehrengäste den
dritten Präsidenten des Landtages Otto SCHWEDA, Stadträtin
DR. Gertrude KUBIENA sowie zahlreiche Abgeordnete des National- und
Gemeinderates begrüßen. (Schluß) zi/bs

Neuer Flächenwidmungsplan für Alsergrund

=++++

2 #Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Festsetzung großer Parkschutzgebiete, Festsetzung innerer Baufluchtlinien und Vorschrift der gärtnerischen Ausgestaltung von Hofinnenflächen, Beibehaltung der bestehenden Schutzzone: das sind die wesentlichsten Schwerpunkte eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für einen Teil des 9. Bezirks.#

Der Planentwurf (Plannummer 5663) liegt vom 12. November bis 11. Dezember während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht auf. Zusätzlich steht am 26. November und 3. Dezember jeweils von 14 bis 18 Uhr ein Mitarbeiter der MA 21 im Sitzungssaal der Bezirksvorstehung Alsergrund, 9, Währinger Straße 43, für Auskünfte zur Verfügung. Das Plangebiet erstreckt sich zwischen Alserbachstraße, Porzellangasse, Berggasse, Währinger Straße und Nußdorfer Straße und ist Teil einer Überarbeitung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für den 9. Bezirk.

Die derzeit im Plangebiet fast ausschließlich festgesetzte Bauklasse IV soll in jenen Bereichen weiterverfolgt werden, in denen dies aus städtebaulichen Überlegungen vertretbar ist. Im Bereich der bereits festgesetzten Schutzzone werden unterschiedliche Bauklassen (II, III und IV mit Beschränkung) vorgesehen. In jenen Fällen, in denen Feuermauern im Stadtbild sichtbar bleiben, soll ihre Ausgestaltung vorgeschrieben werden. Die Parkschutzgebiete um die Palais Liechtenstein und Clam Gallas sollen wieder berücksichtigt werden, ebenso die Parkanlage im Bereich der Strudlhofstiege. In den Hofbereichen jener Blöcke, in denen sich handelsorientierte Einrichtungen befinden bzw. wo keine Grünflächen existieren, soll in der Bauklasse I eine maximale Gesimshöhe festgesetzt werden, um städtebaulich nachteilige Hofbebauungen zu verhindern. Die Dächer überbauter Höfe und freibleibende Hofflächen müssen begrünt werden.
(Schluß) and/gg

Bausperre in Döbling (1)

Utl.: Vorarbeiten für Stadtteilplanung

=++++

3 #Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Für das Döblinger Cottage, ein Gebiet zwischen Gregor-Mendel-Straße, Linneplatz, Hans-Richter-Gasse, verlängerte Hartäckergasse, Cottagegasse, Chimanistraße, Billrothstraße, Gymnasiumstraße und Hasenauerstraße soll eine zeitlich begrenzte Bausperre verhängt werden. Der Grund: hier beginnen Vorarbeiten für eine Stadtteilplanung.#

Der Planentwurf (Plannummer 5719) liegt vom 12. November bis 11. Dezember während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 uhr in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht auf.

Das Plangebiet umfaßt eine im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts geschaffene Villen- und Gartenstadt, deren Ideologie von Heinrich v. Ferstel stammt und nach Plänen von Carl v. Borkowski ab 1873 in die Wirklichkeit umgesetzt wurde. Das bauliche Erscheinungsbild sowie die Einheit des durchgrüntem Siedlungsgebietes wurde lange Jahre durch das sogenannte "Cottage-Servitut" weitgehend bewahrt. Dieses und die derzeit definierte Art der Bebauung reichen jedoch nicht mehr aus, um ein geschlossenes Siedlungsgebiet zu erhalten. Im Zusammenhang mit der Erstellung eines Stadtteilplans soll nun eine generelle Überprüfung des Flächenwidmungsplans und des Bebauungsplans vorgenommen werden.

Nachdem durch ein kaiserliches Handschreiben vom 20. Dezember 1857 die Erweiterung des Wiener Stadtgebietes eingeleitet worden war, kauften Private, die durch eine unzulängliche Bauordnung begünstigt wurden, große Parzellen und bebauten sie so dicht wie möglich. Diese "Zinspaläste" erhielten kostspielige Fassaden und viel zu groß dimensionierte Räume. (Forts.) and/gg

NNNN

Bausperre in Döbling (2)

=++++

4 Wien, 10. 11. (RK-KOMMUNAL) Gegen diese Folgeerscheinung der Bauspekulation wandten sich die Architekten Eitelberger und Ferstel mit einer Schrift, in der bereits einige Grundsätze aufgestellt waren, welche später für die Errichtung der Cottage-Anlage in Währing bestimmend waren. 1872 wurde ein Verein mit dem Ziel gegründet, Ein- und Zweifamilienwohnhäuser, sogenannte Cottages, zu errichten. Ferstel war 1873 Obmann und bis zu seinem Tod im Jahre 1883 Ehrenpräsident des Vereins. In einem Rechenschaftsbericht aus dem Jahre 1875 wurde unter anderem festgestellt, daß in Wien die höchsten Mietzinse bezahlt werden mußten und daß dieser Zustand zur Folge hat, "daß der Mittelstand und die sogenannten kleinen Leute, namentlich Solche, welche auf jährlich gleichbleibende fixe Bezüge angewiesen sind, Beamte, Lehrer, Pensionisten u. dgl. den Kalamitäten, welche aus der Wohnungsnot erwachsen, fast wehr- und schutzlos gegenüberstehen." In den Statuten des Vereins stand daher auch, daß er gegründet wurde, "um gesunde und billige Familienhäuser mit Gärten in Wien und Umgebung herzustellen." Zum Eintritt waren berechtigt: "active und pensionirte Hof- und Staatsbeamte, Landes- und Gemeindebeamte, endlich Beamte öffentlicher Anstalten und Institute, österreichische Landwehr- stabil commandirte und bleibend pensionirte Officiere" sowie die Witwen dieses Personenkreises. Die Einheit des Siedlungsgebietes gewährleistet das sogenannte "Cottage-Servitut", das auch im Grundbuch vermerkt wurde. Dies war zur Zeit der Gründung des Vereins wesentlich, da es vor dem Generalregulierungsplan aus dem Jahre 1893 und dem darauf aufbauenden Bebauungsplan zwar eine Bauordnung, aber keine Bebauungsbestimmungen im heutigen Sinne gab. Unter anderem hieß es im Servitut, "daß kein Cottage-Besitzer seinen Gartengrund durch spätere Bauten verunstalten und seinen Nachbarn den Genuß der frischen Luft und der Aussicht ins frische Grün nehmen kann". Der "Cottage-Verein" besteht heute noch, die soziale Stellung der Bewohner dieser Siedlung hat sich jedoch im Laufe der Zeit beträchtlich geändert. (Schluß) and/ap

Brigittenuer Brücke geschlossen

=++++

7 #Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Wichtiger Fortschritt bei den Arbeiten an der Brigittenuer Brücke, die genau im vorgesehenen Terminplan verlaufen: Am Dienstag wurde das Stahltragwerk in der Mitte über dem Strom geschlossen. Die letzten, ca. 17 Meter langen Tragwerksteile wurden dabei mit Hilfe eines 80-Tonnen-Schwimmkranes eingesetzt. Die Verkehrsfreigabe der Brigittenuer Brücke ist - wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN mitteilte - für Herbst 1982 geplant. #

Während die "eingeschwommenen" Schlußstücke auf der Brigittenuer Seite sofort mit dem im freien Vorbau errichteten Hauptträger fest verschraubt und verschweißt wurden, bleibt auf der Floridsdorfer Seite zunächst ein 10 cm breiter Spalt, der erst in den nächsten Tagen durch Heranschieben des Trägers geschlossen wird. Auf diese Weise ist ein besonders genaues Anpassen der Tragwerksteile möglich. Nach dem endgültigen Zusammenschluß erfolgt dann das Einsetzen der Fahrbahntafel. Diese Arbeiten, mit denen die Fertigstellung des Rohtragwerkes erfolgt, werden bis Dezember dauern. (Schluß) ger/gal

NNNN

PID-Kanzleileiterin geht in Pension

=++++

8 #Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Die letzte "Fünfundvierzigerin" des PID geht in Pension. Frau Kanzleirat Elfriede HORVATH, Kanzleileiterin der MA 53, trat bereits am 10. September 1945 in die damalige Pressestelle unter der Chefredaktion von Hans Riemer als Sekretärin ein. Der Wiener Stadtsenat hat Frau Horvath Dienstag anlässlich ihrer auf eigenes Ansuchen erfolgten Versetzung in den Ruhestand den Dank ausgesprochen.

Neben ihrer Tätigkeit als Kanzleileiterin war Frau Horvath auch für die Redaktion des "Amtsblatt der Stadt Wien" und des "Landesgesetzblatt für Wien" verantwortlich. Für ihre politische Tätigkeit als Bezirksrätin in ihrem Heimatbezirk Hietzing wurde sie mit dem Silbernen Verdienstzeichen und dem Goldenen Verdienstzeichen des Landes Wien ausgezeichnet. # (Schluß) pr/gal

NNNN

Das Krankenhaus in der kommunalen Verwaltung (1)

Utl.: Großkrankenhäuser benötigen technischen Leiter

=++++

9 #Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Die Schaffung eines eigenen technischen Leiters für Großkrankenhäuser mit über 600 Betten verlangte Montag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen der Eröffnung einer zweitägigen Fortbildungsveranstaltung von Wiens Kranken- und Pflegeanstalten. Nach Meinung des Stadtrates sollte mit der Erweiterung der Spitalsleitung - die zur Zeit aus einem Leiter des ärztlichen Dienstes, des Verwaltungs- und Pflegedienstes besteht - der zunehmenden Technisierung im Krankenhaus Rechnung getragen werden. #

Stacher wies in diesem Zusammenhang auf die immer schwieriger werdende Überschaubarkeit und die zunehmende Vielfalt sowohl der Haustechnik als auch der Medizintechnik hin. Voraussetzung dafür wäre allerdings eine entsprechende bundesgesetzliche Regelung im Krankenanstaltengesetz.

Das Generalthema der von der Arbeitsgemeinschaft der Verwalter veranstalteten und von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER eröffneten Tagung lautet: "Die Sonderstellung des Krankenhauses in der kommunalen Verwaltung". Als Ehrengäste konnte Erich POJAR, Obmann der Arbeitsgemeinschaft, unter anderen den Vorsitzenden der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Gemeinderat Rudolf PÖDER, Stadtrat Dr. Gertrude KUBIENA, Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION und den Leiter der Verwaltungsakademie, Obersenatsrat Dr. Karl THEUER, begrüßen. (Forts.) zi/gg

NNNN

Das Krankenhaus in der kommunalen Verwaltung (2)

Utl.: Kostenteilung zwischen Sozialversicherung, Bund und Ländern
=++++

10 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) In seinem Eröffnungsreferat verglich Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER die Krankenhäuser mit komplizierten Betrieben, in denen praktisch ein differenzierter Hotelbetrieb, eine medizinische und pflegerische Tätigkeit, ein Schulbetrieb mit Schwestern und Ärzten sowie wissenschaftlicher Betrieb koordiniert werden müssen. Neben einem Maximum an Hygiene und Sicherheit kommt dabei gerade der Humanität große Bedeutung zu.

Stacher nahm die Gelegenheit aber auch zum Anlaß, um auf die großen Leistungen der Wiener Spitäler für Patienten der übrigen Bundesländer und die finanziellen Leistungen der Stadt für die medizinische Forschung hinzuweisen. Bezüglich der Kostenfrage vertrat der Stadtrat die Meinung, daß hier eine entsprechende Aufteilung zwischen Sozialversicherung, Bund und Ländern notwendig wäre.

Sinn und Zweck der zweitägigen Veranstaltung, bei der unter anderen Landtagsabgeordneter Rudolf PÖDER, Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION sowie Ärzte, Verwalter und Vertreter des Pflegepersonals Referate halten, ist es, aktuelle Probleme des Krankenhauswesens zu diskutieren und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. (Schluß) zi/bs

NNNN

7,2 Milliarden für Altstadterhaltung (1)

Utl.: 2 Milliarden zusätzlich für Wohnbau in Wien

=++++

11 #Wien, 10. 11 (RK-KOMMUNAL) In Wien werden derzeit rund 5,2 Milliarden für den Wohnungsbau im dichtverbauten Stadtgebiet und für die Altstadterhaltung ausgegeben, erklärte Finanzstadtrat Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Durch das neue Mietrecht und durch eine mögliche Zinsenstützungsaktion der Stadt Wien könnte ein zusätzliches Volumen von 2 Milliarden ausgelöst werden, sodaß insgesamt 7,2 Milliarden zur Verfügung stünden. Allein die Stadt Wien erwartet sich aus dem neuen Mietrecht Mehreinnahmen von 700 Millionen, die voll in die Erhaltung der städtischen Wohnhäuser fließen werden. Es kann erwartet werden, daß in den nächsten fünf Jahren die dringlichsten Arbeiten in allen städtischen Wohnhäusern finanziert und durchgeführt werden können.#

Im einzelnen setzen sich die 7,2 Milliarden wie folgt zusammen:

- o 3,2 Milliarden für den Wohnungsneubau im dichtverbauten Stadtgebiet
- o 2 Milliarden für die Instandhaltung
- o 1 Milliarde für die Wohnungsverbesserung
- o 1 Milliarde Volumen einer möglichen Zinsenstützungsaktion.

(Forts.) sei/ap

NNNN

7,2 Milliarden für Altstadterhaltung (2)

=++++

14 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Die Zinsenstützungsaktion der Stadt Wien würde jedoch nur in jenen Fällen gewährt werden, in denen der Hausherr alle Mittel für die Erhaltung des Hauses einsetzt, erklärte Stadtrat Mayr.

Mayr betonte auch, daß als weitere Maßnahme eine Abgabe auf unvermietete Wohnungen innerhalb des Magistrats diskutiert wird. Der Beschluß darüber könnte im Frühjahr 1982 erfolgen. Sinn dieser Abgabe soll es sein, das Angebot der Wohnungen in Wien zu erhöhen. In einem zweiten Schritt wird versucht werden, das Problem der zwar vermieteten, jedoch leerstehenden Wohnungen in den Griff zu bekommen.

Abschließend betonte Mayr, daß das Bundesland Wien derzeit 44 Prozent der Wohnbauförderungsmittel aufbringt. Selbst wenn man diese Zahl um die Zentralstellen bereinigt, bleibt ein Aufkommen von 33 Prozent übrig. Dem steht ein Wiener Anteil von 27 Prozent aus der Wohnbauförderungsmasse gegenüber. Es wäre mehr als gerechtfertigt, wenn Wien zumindest über jene Mittel verfügen könnte, die es selbst aufbringt. (Schluß) sei/bs

NNNN

Dokumentation über Wiener Kindergärten liegt vor (1)

Utl.: Quantität und Qualität verbessert

=++++

12 #Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Eine Dokumentation über die "Kindertagesheime der Stadt Wien", der die Nummer 10/1981 der Zeitschrift "der aufbau" gewidmet ist, stellte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters vor. In der Dokumentation wird die Entwicklung der Kindertagesheime der Stadt Wien, ihre pädagogischen Zielsetzungen und die architektonische Gestaltung der Tagesheime dargestellt. Typische Bauformen werden durch Fotos und Pläne dokumentiert. Aus der Dokumentation geht auch hervor, daß sich in den letzten 20 Jahren die Anzahl der Gruppen in den Kindertagesheimen der Stadt Wien verdoppelt hat, was auch beinahe einer Verdopplung des Platzangebotes gleichkommt. Heute können bis zu 31.800 Kinder täglich in den städtischen Kindertagesheimen betreut werden.#

Der Anstieg des Personals von 1.441 auf 3.276 Mitarbeiter beweist, daß nicht nur eine quantitative Steigerung des Platzangebotes erreicht wurde, sondern auch eine qualitative Verbesserung der Betreuung. Als erstes Bundesland konnte Wien im Vorjahr vermelden, daß für jedes drei- bis sechsjährige Kind ein Platz in einem städtischen oder privaten Kindertagesheim zur Verfügung steht. (Forts.) emw/bs

NNNN

Dokumentation über Wiener Kindergärten liegt vor (2)

Utl.: Traumnote 1,6 für städtische Kindergärten

=++++

13 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Kindertagesheime, in denen Krippen, Kindergartengruppen und Hortgruppen unter einem Dach sind, stellen international eine "Wiener Spezialität" dar.

Auch die meisten Eltern und Kinder sind mit den städtischen Kindergärten äußerst zufrieden. Bei einer Umfrage, die IFES im Frühjahr 1981 durchgeführt hat und bei der die Eltern "Noten" von 1 bis 5 vergeben konnten, bewerteten sie den Kindergarten, in dem ihre Kinder untergebracht sind, mit der Traumnote 1,6.

Große Bedeutung kommt den Kindergärten bei der Früherkennung von Behinderungen zu sowie bei der Integration von Gastarbeiterkindern. Für die Weiterentwicklung der Kindertagesheime plant das Jugendamt, in Neubaugebieten für jeweils 500 Wohnungen ein Kindertagesheim mit 5 Gruppen mitzuerrichten, den Ausbau der Krippen für 1-3jährige fortzusetzen, und die Zahl der Kinder pro Gruppe zu senken. (Schluß) emw/bs

NNNN

Internationale Organisationen: 1,6 Mrd. für Wiens Wirtschaft

=++++

15 #Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Im vergangenen Jahr erhielt die Wiener Wirtschaft aus den Ausgaben der internationalen Organisationen rund 1,6 Milliarden Schilling. Dies teilte Bürgermeister Leopold GRATZ Dienstag in seinem Pressegespräch mit. Das Außenministerium und das Statistische Amt der Stadt Wien haben gemeinsam die Bedeutung der internationalen Organisationen für Wiens Wirtschaft untersucht. Dabei wurden nur die Organisationen berücksichtigt, die auf staatlicher Grundlage bestehen, also die Organisationen im Bereich der UNO und die OPEC. Diese Organisationen haben in Wien 3.991 Beschäftigte, davon 1.334 österreichischer. Von ihnen sind 3.460 Beschäftigte (1.199 österreichischer) in der UNO-City tätig. Die 3.991 Beschäftigten haben zusammen 2.793 Kinder. 3.440 von ihnen wohnen in Wien, 373 in Niederösterreich und 9 im Burgenland.#

Die untersuchten Organisationen haben im Vorjahr in Wien 254 Konferenzen mit 13.595 Teilnehmern durchgeführt. Das brachte der Wiener Hotellerie etwa 48.000 Nächtigungen.

Von den internationalen Organisationen selbst wurden in Österreich, vorwiegend in Wien, 575 Millionen S ausgegeben. Stichproben haben ergeben, daß etwa 85 Prozent der Löhne und Gehälter in Österreich ausgegeben werden, das sind insgesamt 987 Millionen S. Für die Konferenzen schließlich wurden 72 Millionen S ausgegeben. Das bedeutet Gesamtausgaben der internationalen Organisationen von 1.634 Millionen S. (Schluß)

sti/bs

NNNN